

PACHYDERMATA. DICKHÄUTER.

Multungula. Vielhufer.

Elephas. Elephant.

Elephas africanus, Blumenbach. Der africanische Elephant.

Elephant d'Afrique. FR. CUVIER, Histoire natur. des Mammifères. Fol. Dents des Mammifères. Taf. 91. p. 221.
Elephas africanus. WAGNER, SCHREBERS Säugethiere. VI. p. 265. Taf. 317 D.

Die Elephanten kommen in der ganzen Provinz von Mossambique noch sehr zahlreich vor. Die jährliche Ausfuhr des Elfenbeins beläuft sich auf etwa 300,000 Pfund, so daß alle Jahre mindestens 10,000 Elephanten nur in diesem Theile von Africa erlegt werden. Zähne, welche 4 Arroben oder 120 portugiesische Pfund wiegen, sind sehr selten, doch sollen selbst solche vorkommen, welche 7 Arroben oder 240 portugiesische Pfund schwer sind.

Der einheimische Name dieses Thieres ist in der Macuasprache von Mossambique *itebo*, in Querimba *nembo*, in Quellimane *dou*, in Sena, Tette, Macanga *dsou*, in Sofála *injou*, in Inhambane *nscholfo* und in Lourenzo-Marques *inhjófo*. In Sena hat man für das alte Männchen und Weibchen noch besondere Namen, indem man jenes *mubangombe*, dieses *mamuconde* nennt.

Rhinoceros. Nashorn.

Von dieser Gattung kommen nach meinen Beobachtungen nur zwei, bereits bekannte Arten in Mossambique vor. Dagegen ist es mir ebenso wenig, wie irgend einem Andern in der Naturwissenschaft gebildeten Reisenden gelungen, Beweise für die Existenz des fabelhaften

Einhorn zu erhalten. Alle Erkundigungen nach dem Einhorn führten zuletzt wieder auf das Rhinoceros zurück, von dem allerdings eine Art vorkommt, deren (vorderes) Horn über fünf Fuß lang wird, deren Körpergestalt aber ebenso wenig der eines Pferdes gleicht wie die des Flusspferdes. Zweihufige Einhörner kommen in Africa als seltene Monstruositäten unter den Antilopen vor. Auch in Europa gibt es solche monströse Einhörner, wie z. B. der in dem zoologischen Museum zu Berlin befindliche Hirsch.

Rhinoceros africanus, Camper.

R. bicornis, cornu posteriore brevior; rostro rugoso, labro producto, acuminato; auriculis truncatis.

Rhinoceros africanus. CAMPER, Acta acad. scient. imp. Petrop. 1777. II. p. 193. Taf. 5—8.

Rhinoceros africanus. WAGNER, SCHREBER'S Säugethiere. VI. p. 331. Suppl. IV. p. 288. Taf. 317, i (nach Harris).

Rhinoceros bicornis. CUVIER, Recherches sur les ossemens fossiles. 4. éd. Atlas Tafel 40. 42.

Rhinoceros bicornis. A. SMITH, Illustrations of the zoology of South Africa. Mammalia. Taf. 2 (Femin.).

? *Rhinoceros keitloa*. SMITH, l. c. Taf. 1 (Mas.).

Zwei von mir mitgebrachte Schädel nebst den Hörnern, die an Ort und Stelle verglichene Beschreibung und eine genaue Zeichnung der Köpfe erlauben mir eine genaue Vergleichung der in Mossambique, unter dem 17° Südl. Breite, gewöhnlichen Art mit denen, welche aus dem Caplande herkommen. Hiernach stimmt dieselbe durchaus mit dem *Rhinoceros africanus* oder *bicornis* überein, welchen das zoologische Museum durch KREBS erhalten hat. Unter drei Exemplaren, welche ich zu zerlegen das Glück hatte, waren zwei Weibchen und ein Männchen. Letzteres zeichnete sich von den Weibchen durch etwas längere Hörner und spitzere Schnauze aus, so daß ich glauben möchte, daß Smiths *Rhinoceros keitloa* nicht spezifisch sondern nur geschlechtlich von *Rh. bicornis* verschieden sei. Die erste Abbildung dieser Art von Camper (l. c. Taf. 5) stellt bereits eine Mittelform zwischen Smiths *Rh. bicornis* und *keitloa* dar. Es ist daher sehr zu bedauern, daß Smith weder durch Beschreibung noch Abbildungen die etwaigen Unterschiede beider Arten im Schädelbau angegeben hat.

Der einheimische Name des Nashorns ist in Sena, Tette, Macanga *pebère* oder *schipebère*, in Boror, Quellimane *pueti*, in Querimba *mará*, in Sofála *téma*, in Inhambane *bembère* und in Lourenzo-Marques *meleme*. Die Portugiesen nennen es *abáda* oder *licorno*.

Rhinoceros simus, Burchell.

R. bicornis cornu anteriore longo, posteriore brevi; capite elongato, rostro rugoso, labro lato obtuso; auriculis acuminatis.

Rhinoceros simus. SMITH, Illustrations of the zoology of South Africa. Mammalia. Taf. 19.

Rhinoceros simus. WAGNER, SCHREBERS Säugethiere. Suppl. IV. p. 290. Taf. 317 K (nach Harris).

Obgleich ich keine Gelegenheit gehabt habe, das Thier selbst zu untersuchen, so habe ich mich doch von dem Vorkommen dieser Art durch ein Paar, noch durch die Haut mit einander verbundene Hörner überzeugen können, von welchen das vordere fünf Fuß drei Zoll, das hintere nur einen Fuß und einen Zoll Engl. maß. Diese schönen Hörner stammten aus Lourenzo-Marques her.

Hippopotamus. Flufspferd.**Hippopotamus amphibius**, Linné.

Hippopotamus amphibius. SMITH, Illustrations of the zoology of South Africa. Mammalia. Taf. 6.

Das Flufspferd ist in allen Flüssen und stehenden Gewässern von Mossambique un-
gemein häufig. Die großen Hauer, welche bis 20 Pfund schwer werden, werden in großer
Anzahl jährlich exportirt. Man fängt dieses Thier in Fallgruben oder harpunirt es im Wasser;
letzteres ist nicht ohne Gefahr und erfordert große Kraft und Gewandtheit.

Einige kurze Notizen über den Bau der Eingeweide dürften nicht uninteressant sein.
Wenn man die Bauchhöhle öffnet, so sieht man anfangs nichts als die dicken Windungen des
ungeheuren Magens, vor demselben die platte, 2 Fuß breite Milz, und unter ihm einen Theil
des Darms. Der Magen besteht äußerlich aus drei, inwendig aus vier Abtheilungen. Der
Oesophagus öffnet sich nämlich in zwei gestreckte Blindsäcke, die inwendig durch eine halb-
mondförmige Klappe von einander abgesperrt werden; der rechte dieser Blindsäcke, oder
der Faltenmagen, ist um die Hälfte länger als der linke, im Innern einfach und mit einer
gefalteten Schleimhaut ausgekleidet; der linke oder der Klappenmagen ist kürzer, inwendig
durch eine einzige sehr hervorspringende breite Längsfalte der Schleimhaut wiederum in eine
rechte und in eine linke Hälfte abgetheilt, mit sehr großen zungenförmigen Zotten bekleidet,
und zeigt oben in der linken Hälfte eine runde Öffnung, welche in den darmförmigen Pförtner-
magen hineinführt. Dieser Pförtnermagen krümmt sich in einem großen Bogen, der zu
oberst in der Bauchhöhle liegt, von links nach rechts herüber, und steigt rechts neben dem
Faltenmagen herab, um hinter diesem in den Darm, durch eine kreisförmige Schleimhautfalte
inwendig von demselben geschieden, überzugehen; die Schleimhaut desselben ist mit Zotten
von derselben Gestalt und Größe, wie der Klappenmagen, besetzt. Der Darmcanal ist ganz

einfach, ohne Spur eines Blinddarms, bei einem ausgewachsenen trächtigen Thiere von 11 Fufs 7 Zoll Engl. Länge 138 Fufs lang; der Endtheil des Darms, den man als Dickdarm betrachten kann, welcher aber nicht genau begrenzt erscheint, ist allein 15 Fufs lang. (Bei einem jungen Thiere von 6 Fufs 4 Zoll Engl. Länge war der Dünndarm 99 Fufs, der Dickdarm 40 Fufs 8 Zoll lang.) Die Leber ist ein ziemlich platter breiter Körper von 2 Fufs 5 Zoll Breite, 4 Fufs 9 Zoll Länge und 8 Zoll Dicke, durch einen stumpfen Einschnitt in einen kleinern linken und einen größern rechten Lappen getheilt. Hinter der Mitte des rechten stumpfen Randes der Leber kommt der Grund der quergelegenen Gallenblase zum Vorschein. Das Pancreas ist lang und platt. Die Nieren sind gelappt. Die Vorhaut des Männchens ist runzlig, mit hervorspringenden Längsfalten besetzt. Die Eichel ist lang, weich, glatt und nach dem Ende hin allmählig zugespitzt. Das Weibchen hat zwei Zitzen am Euter zwischen den Hinterbeinen. Die Lungen sind einfach, beide an ihrem obern Ende mit einem Einschnitt versehen.

Der einheimische Name des Flufspferdes ist in Mossambique (Macua) und Quellimane *tomundo*, in Querimba *namondo*, in Sena und Tette *mvu*, in Sofala und Inhambane *mvò*, in Lourenzo-Marques *infuvo*. Das sehr große Männchen heißt in Sena *mpanguè ua mvu*.

Sus, Linné. **Schwein.**

Dafs *Sus labiatus* oder andere Arten ächter Schweine in Mossambique wild vorkommen, davon habe ich mich nicht überzeugen können. Nach einigen Nachrichten soll es schwarze Wildschweine geben, nach andern gibt es kein anderes Schwarzwild als das Warzenschwein. In Quellimane, Sena und Tette wird das zahme Schwein *cimba*, in Mossambique und Querimba *gulè* genannt.

Phacochoerus, Fr. Cuvier. **Warzenschwein.**

Phacochoerus africanus, Fr. Cuvier.

?*Phacochoerus Harroia*. EHRENBERG, Symbolae physicae. Mammalia. Taf. 20.

?*Phacochoerus Aeliani*. RÜPPELL, Atlas zur Reise im nördlichen Africa. Säugethiere. Taf. 25.

Phacochoerus Aeliani. OWEN, Philosophical transactions. 1850. II. p. 481.

Das Warzenschwein von Mossambique stimmt im Äußern und durch das Vorhandensein der Schneidezähne mit dem als *Ph. africanus*, *harroja* und *Aeliani* beschriebenen überein. Ich habe zwei Schädel von ausgewachsenen Thieren mitgebracht. Der eine derselben hat oben zwei, unten sechs Schneidezähne, und jederseits oben vier unten drei Backzähne. Der andere Schädel hat oben zwei, unten vier ganze Schneidezähne und außerdem im linken

Unterkiefer das Rudiment eines äußern Schneidezahns, im rechten die fast schon ganz ausgefüllte Alveola desselben; von Backzähnen sind auch jederseits oben vier, unten drei vorhanden, aber der vorletzte Backzahn ist sowohl oben als unten schon sehr verkleinert und fast herausgedrängt. Es ist hier die Reihenfolge des Ausfallens der Zähne für den Oberkiefer eine noch andere als in den Fällen, welche Owen in seiner vortrefflichen Abhandlung aufgeführt hat, da die Zahnformel dieses letzten Schädels nach seiner Ausdrucksweise oben $p\ 3$ $p\ 4\ m\ 3$, unten $p\ 4\ m\ 3$ sein würde, indem im Oberkiefer der dritte Backzahn ($m\ 2$) früher ausfällt als der vorderste ($p\ 3$). Beide Schädel sind von gleicher Form, obgleich in der Größe ein wenig von einander verschieden, und gehören offenbar alten Thieren an, indem keine Spur der Schädelnähte vorhanden ist. Sie weichen darin von dem im Rüppellschen Atlas abgebildeten und beschriebenen Schädel ab, daß zwischen dem Hinterhaupt und dem Nasenbein nicht eine Vertiefung, sondern eine Convexität liegt, wie an dem Schädel eines zahnlosen *Ph. aethiopicus* des hiesigen anatomischen Museums. Es wäre daher jedenfalls noch eine genauere Vergleichung des Warzenschweins vom südlichen mit dem vom nördlichen Theile Ostaflicas zu wünschen. Die Materialien hiezu sind im Museum zu Stockholm befindlich, welches Exemplare aus der Wahlbergschen Sammlung von Port Natal besitzt, die von Sundevall ebenfalls als *Phacochoerus Aeliani* bestimmt wurden.

Der einheimische Name dieses Thieres in Sena und Tette ist *dschiri*.

Hyrax, Hermann. Daman, Klippdachs.

Hyrax arboreus, Smith.

Hyrax arboreus. A. SMITH, Transactions of the Linnean society. XV. p. 468.

Hyrax arboreus. WAGNER, Schreberr's Säugethiere. Suppl. IV. p. 317.

Die einzige Art dieser Gattung, welche mir vorgekommen ist. Meine Sammlung enthält sowohl Exemplare von der Cabaccira, nahe der Küste bei der Hauptstadt Mossambique, im 15° Süd. Br., als aus der Umgebung von Tette, im Innern des Landes, im 17° Süd. Br.

Der einheimische Name dieses Thieres ist sowohl in der Macuasprache von Mossambique als in der Sprache von Tette *mbira*.